Wachtlokals niedergelegt. In seiner Tasche fand man einige amerikanische anarchistische Blätter aus Paterson, andere Papiere und Adressen von in Italien lebenden Personen. Der Revolver ist eine Präzisionswaffe, 20 Centimeter lang. Marke 7, Kaliber 9 mit der Bezeichnung Massachusetts August 1890. In der Nähe der Königsloge fand man noch einen zweiten Revolver, welcher unter Anderem das Datum der Ermordung Carnots trug. Der Mörder ließ durchblicken, daß das Komplott in Bologna geschmiedet wurde. Er verfügte über bedeutende Baarmittel. Der Redakteur des „Corriere", der ihn im Gefängniß sah, berichtete, Bressi bekenne sich offen zur Anarchistenpartei und rühme sich seines Hasses gegen alle Könige. Auf die Frage, ob er sich seiner furchtbaren Verantwortung nicht bewußt sei, erwiderte er: „Ich kenne das Gefängniß längst und pfeife darauf." Auf alle weiteren Fragen antwortete Bressi: „Darüber sprechen wir ein ander Mal." — Die Königin brachte fast die ganze Nacht betend und weinend bei dem Todtenbette zu. Gegen Morgen ertheilte sie die nöthigsten Anordnungen, empfing zwei vom Erzbischof Ferrari geschickte Geistliche, sowie die Vertretung des Offizierkorps, die um die Ehre der Todtenwache bat. Die Königin lehnte dankend ab, da diese Ehre den Ordonnanzoffizieren zukomme. — Crispi weinte bei Empfang der Trauernachricht wie ein Kind. Es heißt, Kaiser Wilhelm habe der Königin seine Absicht depeschirt, an der Leichenfeier theilzunehmen.

Rom. Der König Victor Emanuel III. und seine Gemahlin schifften sich 11½ Uhr in Reggio (Calabria) unter lebhaften Zurufen der Bevölkerung aus und setzten um 12 Uhr 55 Minuten die Reise nach Neapel fort. Die Minister, zahlreiche Senatoren und Deputirte begaben sich nach Neapel, um dort mit dem neuen Königspaar zusammen zu treffen. Heute früh leisteten die Truppen in Rom und allen italienischen Garnisonen dem neuen König den Eid der Treue unter dem Beifall der Menge. In ganz Italien herrscht vollkommene Ruhe. Die Trauerkundgebungen nehmen einen immer größeren Umfang an. Der Ministerpräsident Saracco wurde alsbald nach dem Eintreffen in der Königl. Villa zu Monza zur Königin Margherita geführt. Das Zusammentreffen war sehr bewegt. Die Königin besprach sich eine halbe Stunde mit Saracco. — Sämmtliche Prinzen der Königl. Familie treffen bis heute Nacht in Monza ein. Die Königin Maria Pia mit dem Herzog von Oporto ist heute früh 5 Uhr in Monza eingetroffen. — Es verlautet, daß der Mörder Bressi letzten Freitag in Begleitung eines jungen Mannes bei einer Wittwe Rossi vorsprach und bei ihr eine Wohnung suchte. Der Begleiter Bressi's wird jetzt gesucht. Weiter heißt es, daß die Mailänder Polizei bei einer Haussuchung in dem Hause eines gewissen Ramella wichtige Schriftstücke an sich nahm, aus denen hervorgehen soll, daß Bressi mit Individuen in Amerika in Verbindung gestanden habe und zwar mit Bezug auf das von ihm begangene Verbrechen. Bei dem oben erwähnten Ramella wohnte Bressi mit einem Toskaner Namens Giusit zusammen. Der Kellner eines Wirthshauses, in welchem die beiden Genossen verkehrten, erklärte, daß sie sich von einem großartigen Plane unterhielten, der die Welt in Staunen setzen sollte. Giusit ist verhaftet worden. Als Bressi bei Ramella wohnte, gab er sich für einen Franzosen aus und sprach immer nur französisch. Alles deutet darauf hin, daß Bressi sein Verbrechen lange vorbereitet hat.

St. Sebastian. In Algeciras erschossen Zollwächter zwei Tabakschmuggler und verwundeten einen dritten schwer. Die Bevölkerung griff darauf die Zollbeamten an, die sich in einem Wirthshaus verbarrikadirten und von hier aus auf die Menge schossen, wobei ein Mann verwundet wurde.

London. Die New-Yorker Meldung, daß der Mörder des Königs von Italien als Stellvertreter eines gewissen Carboni Speranzio seine verbrecherische That begangen, wird jetzt bestimmter und ausführlicher wiederholt.

London. Signor Melatesia, ein früherer italienischer Abgeordneter, der gegenwärtig in Paterson lebt, erklärte, er habe schon seit einiger Zeit von einer Verschwörung zum Zwecke der Ermordung König Humberts gewußt, habe jedoch Bressi nicht gekannt. Der Anarchist Speranzio, der am 17. Juli einen Landsmann, den Färber Pessina, ermordete und dann drei Tage später, um der Strafverfolgung zu entgehen, sich selbst das Leben nahm, trug auf seiner Brust einen mit einer Stecknadel befestigten Brief folgenden Inhalts: „Am 2. Februar traf mich das Loos, den König Humbert zu tödten. Man ließ mir Zeit, befahl mir jedoch, den Willen der Gesellschaft auszuführen. Da sah ich eines Tages dieses Vieh von Pessina in einem Laden und sah, wie er seine Leute mißhandelte, deshalb tödtete ich ihn anstatt des Königs. Jetzt aber sterbe ich lieber von eigener Hand als durch den Henker. Bald werdet Ihr vom Tode der Spione Colorato, Romano und Gruinin hören. Es lebe die Anarchie!

London. Aus Zeerust vom 21. Juli wird gemeldet: Es geht das Gerücht, daß die Buren gegen Zeerust vorrücken. Alle Regierungsvorräthe wurden nach dem Lager geschafft, welches sorgfältig hergerichtet worden ist. Die Convois nach dem Elandsfluß sind eingestellt worden. Späher des Feindes wurden im Distrikt bemerkt. Ein eingeborener Späher berichtet, daß 400 Buren in Steenbokfontein lagern. Aus Fouriesburg vom 30. Juli wird gemeldet: Die Buren, die sich Hunter ergaben, bestanden u. A. aus einem 550 Mann starken Kommando von Ficksburg und dem 450 Mann starken Kommando von Ladybrand. Mit diesen fielen 150 Pferde, 2 Kanonen und 50 Wagen in die Hände der Briten. Viele Buren sind über Naupoorts Nek gegangen, um sich Macdonald zu ergeben. Andere kommen noch fortwährend an. Die Kommandos von Harrismith und Vrede bewegen sich noch ungehindert umher.

Kopenhagen. Der deutsche Dampfer „Jägersburg" kollidirte mit dem Dampfer „Germania" bei Mluth (?). Die „Germania" sank, von ihrer Besatzung sind 7 Mann ertrunken.

Petersburg. Die Ermordung König Humberts hat in der gesammten Presse einen Sturm der Entrüstung und des Abscheus hervorgerufen. Alle Blätter widmen dem auf so entsetzliche Weise um's Leben gekommenen König Worte wärmster Anerkennung und erklären, durch das furchtbare Verbrechen werde nicht nur Italien, sondern die ganze civilisirte Welt getroffen. Allgemein wird die Ansicht ausgesprochen, daß es sich um ein neues anarchistisches Verbrechen handelt.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 207,50. Disconto 175,80. Dresdner Bank —,—. Staatsbahn —,—. Lombarden —,—. Laurahütte —,—. Unger. Gold —,—. Portugiesen —,—. Still.

Paris. (3 Uhr Nachmittags.) Rente 100,10. Italiener 92,05. Spanier 71,80, Portugiesen 22,70. Türken 22,75. Türkenloose 109,20. Ottomanbank 529,00. Staatsbahn —,—. Lombarden 130,00. Fest.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per Juli 19,75, per Septbr.-Dezbr. 20,75, matt. Spiritus per Juli 36,00, per Januar-April 34,00, ruhig. Rüböl per Juli 66,75, per Januar-April 63,75, fest.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per November 180,00, per März —,—, ruhig. Roggen per Oktober 125,00, per März —,—, ruhig.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König hat den Regierungsbaumeister a. D. Schulz zum Bauinspektor bei der Halsbrücker Hütte ernannt.

— Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist der zum Landesbestallten des königlich sächsischen Markgrafthums Oberlausitz gewählte Graf und Edle Herr zur Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld aus seiner Stellung als Regierungsrath bei der Kreishauptmannschaft Bautzen und aus dem Staatsdienste auf sein Ansuchen entlassen und das Mitglied der Generaldirektion der Staatseisenbahnen Geh. Baurath Neumann in den Ruhestand versetzt worden.

— Dem Bezirksthierarzt a. D. Bräuer in Annaberg wurde der Titel Kommissionsrath verliehen.

— Se. Excellenz Staatsminister Dr. Schurig hat eine mehrwöchige Urlaubsreise angetreten.

— Bald nach der Geburt der jüngsten Prinzessin des Königl. Hauses, Prinzessin Margarethe, ist unter dem Namen „Prinzeß Margarethen-Stiftung" eine wohlthätige Stiftung begründet worden, welche den Zweck hat, kranken, von unbemittelten Eltern abstammenden Kindern aus Dresden und seiner Umgebung in den ersten Lebensjahren Heilung und Stärkung zu bringen. Das Protektorat über diese Stiftung hat auf den Wunsch Ihrer Majestät der Königin Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit Frau Prinzessin Friedrich August übernommen. Die Verwaltung der Stiftung liegt in den Händen des Vorstandes, dessen Mitglieder auf Vorschlag des Ministeriums des Königl. Hauses von der Protektorin ernannt werden. Für die gegenwärtige Verwaltungsperiode ist Herr Oberbürgermeister Beutler zum Vorsitzenden, Herr Kammerherr v. Winkler zum stellvertretenden Vorsitzenden, Herr Geh. Kommerzienrath Menz zum Kassirer und Herr Landgerichtsrath Meyer zum Schriftführer ernannt worden. Die Stiftung soll baldmöglichst in's Leben treten. Um die Mittel der Stiftung auf eine Höhe zu bringen, welche die Verfolgung des Stiftungszweckes in erwünschtem Maße ermöglichen, beabsichtigt der Vorstand in nächster Zeit mit Genehmigung der zuständigen Behörde in Familien der Stadt Dresden und deren unmittelbaren Nachbarschaft, welche Kinder haben, in der bereits früher veröffentlichten Art und Weise Sammelbüchsen auszugeben mit dem Ersuchen, die Kinder dazu anzuhalten, für die kranken Kinder unserer Armen zeitweilig ein Scherflein beizutragen. Nähere Angaben über dieses Sammelwerk werden noch veröffentlicht werden, sobald die Formalitäten wegen Bestätigung der Stiftung u. s. w. erledigt sein werden; alsdann wird auch die Urkunde über die Stiftung bekannt gemacht.

Für unsere Krieger.

(Aus dem „Kladderadatsch".)

Beladen wird mit edler Fracht
Jetzt manches Schiff am Meeresstrand;
Die braven deutschen Jungen zieh'n
Zum Kampf hinaus in's ferne Land.

Wie ziehen sie so schmuck und stramm,
Wie zieh'n so frisch und froh sie aus!
Ach, mancher schreitet in den Reih'n,
Der nimmer kehrt in's Vaterhaus.

So fern vom Vaterlande gräbt
Ihm Freundeshand das frühe Grab.
Er fiel im Kampf für Deutschlands Ehr',
Senkt sacht des Braven Leib hinab!

Und mancher, der in Reih und Glied
So fröhlich zieht hinaus zur Stund',
Nach heißem Kampfe liegt er bald
Auf blutgetränkter Erde wund.

Auch mancher, den im heißen Drang
Der Feldschlacht keine Kugel trifft,
Sinkt hin: die starken Glieder lähmt
Des schlimmen Fiebers schleichend Gift.

Der **braven deutschen Jungen denkt,**
Die bald schon liegen wund und krank.
Sie zieh'n in's Feld für Deutschlands Ehr'.
Bleibt ihnen schuldig nicht den Dank!

Wohl thut an Allen, die nun wund
Und krank bald liegen, seine Pflicht,
Wie er sie immer thut der Staat,
Doch mehr, ihr wißt es, thut er nicht.

Das ist der Liebe hohes Amt:
Die Pflicht thut viel, die Liebe mehr!
Für uns're braven Jungen gilt's,
Wo zeigt da eine Hand sich leer?

Dem Kranken macht so viel ihr könnt
Des Siechthums schwere Tage leicht,
Und sorgt, daß jede Labung gleich
Die Hand der Pflegerin ihm reicht.

Und wer zu frischem Leben ist
Erstanden aus der Krankheit Pein,
Reicht ihm der deutschen Traube Blut,
Reicht ihm vom besten deutschen Wein.

Wie fühlt er froh sich und beglückt,
Daß fern die Heimath seiner denkt
Und daß sie ihn im fremden Land
Mit ihrer besten Labung tränkt.

D'rum thut, wie euer deutsches Herz
Euch heißt, und **öffnet eure Hand.**
Die braven deutschen Jungen zieh'n
Zum Kampf hinaus in's ferne Land.

— Beim Verlag und der Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten" sind an Gaben für unsere **ostasiatischen Truppen** eingegangen: Dr. Rosenträger, gesammelt bei dem Reiterschießen zu Niederbobritzsch, 27 Mk., Traugott Unger, Wultnitz b. Riesa 5 Mk., Frau Margarethe R. 20 Mk., Kommerzienrath Dr. Reichardt 300 Mk., Stammtisch Schieritz b. Zehren 6 Mk., von dem Personal des Kaiserl. Postamts Nr. 8, Dresden-N. 4 Mk., Ungenannt 2,50 Mk., Forststraße 13, Part. 3 Mk., Frau E. Kölitz 3 Mk., Wilhelm Grumbt, Neugruna 10 Mk., Herr Oberregierungsrath a. D. Siebdrat 3 Mk., Präsident Schwauß 5 Mk., A. v. R. und E. J. 10 Mk., L. Blumenau 3 Mk.

— Vom Wetter begünstigt, sind am Montag in Marienberg die Feierlichkeiten verlaufen, welche mit der Enthüllung des Denkmals des Stadtgründers Herzogs Heinrichs des Frommen verbunden waren. Se. Königl. Hoheit Prinz Albert traf als Vertreter Sr. Majestät des Königs mit dem fahrplanmäßigen Zuge 12 Uhr 42 Min. dort ein, auf dem Bahnhofe bewillkommnet durch Herrn Bürgermeister Carl. Auf den Straßen, welche Se. Königl. Hoheit auf dem Wege vom Bahnhof nach der Stadt berührte, bildeten die Vereine, sowie die Schuljugend Spalier, welche den Königl. Vertreter mit Jubel und Hochrufen begrüßten. Während eines etwa halbstündigen Aufenthalts des Prinzen und der Spitzen der Stadt im Hotel „zu den drei Schwänen" zogen die Vereine und die Schuljugend, sowie die Königl. Unteroffizierschule nach dem Marktplatze, um daselbst um das noch verhüllte Denkmal Aufstellung zu nehmen. Außer den Spitzen der Königl. und städtischen Behörden hatten sich daselbst u. A. auch eingefunden die Herren Geh. Hofräthe Pauwels und Treu aus Dresden als Vertreter des akademischen Rathes der Königl. Kunstakademie, welchem vom Ministerium des Innern die näheren Bestimmungen über die aus Mitteln des Landeskunstfonds beschaffte Bronzestatue übertragen worden waren. Nach dem Empfange des Prinzen Albert und Vorstellung der Königl. und städtischen Behörden, sowie des Offizierskorps der Königl. Unteroffizierschule nahmen der Prinz und die Herren Ehrengäste in dem für diese errichteten Zeltbau Platz, worauf die Enthüllungsfeier von den vereinigten Gesangvereinen mit dem Vortrag einer Festhymne eingeleitet wurde. Hierauf bestieg Herr Bürgermeister Carl die Rednertribüne. Er erinnerte an die Gründung der Stadt durch die erhabene Person des glaubensstarken Heinrich des Frommen, an die Drangsale, welche die ehemalige Bergstadt durch den dreißigjährigen Krieg und die Pest zu durchleben gehabt und betonte besonders, daß trotz Krieg und Pest die Einwohnerschaft es stets als ihre erste Aufgabe betrachtet habe, fest und treu zu halten zum angestammten Herrscherhause. Seine weiteren Ausführungen enthielten Dankesworte an das Königl. Ministerium des Innern, an den akademischen Rath, vor Allem aber den Ausdruck des Dankes der Bürgerschaft und der städtischen Kollegien an Se. Majestät den König für die Entsendung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albert zur Denkmalsenthüllung. Gleichzeitig richtete sich der Dank an Se. Königl. Hoheit für dessen Erscheinen. Nachdem der Herr Redner endlich noch die weise Fürsorge des Königs für sein Volk und den Aufschwung des Sachsenlandes unter der Regierung des Königs Albert in's rechte Licht gerückt, fiel die Hülle des Denkmals unter dem Jubel des versammelten Publikums. Die älteren Jahrgänge der Unteroffizierschulen, sowie die Militärvereine präsentirten das Gewehr und die gesammte Festversammlung sang „Den König segne Gott". Hierauf folgte die Besichtigung des Denkmals und die Kranzniederlegung, worauf die vereinigten Gesangvereine mit einem stimmungsvollen Gesange die Enthüllungsfeierlichkeit selbst beendigten. — Die überlebensgroße Statue des Herzogs ist nach den Motiven eines aus früherer Zeit überkommenen Gemäldes in Kriegsrüstung dargestellt und macht auf den Beschauer einen überaus würdigen Eindruck. Die Kolossalfigur ist aus Bronze gegossen und hat ein Gewicht von 18 Centnern. Das Standbild steht auf einem mächtigen Würfel aus schwedischem Granit. Schöpfer des Monuments ist Herr Bildhauer Offermann in Dresden. Nachdem Se. Königl. Hoheit die Paradeaufstellung des Militärvereins abgeschritten, verließ er den Marktplatz wieder, um sich nach dem Hotel „zum weißen Roß" zum Festmahl zu begeben. Nach Besichtigung der Sehenswürdigkeiten begab sich Prinz Albert nach dem Bahnhof, um 6 Uhr 23 Min. wieder abzureisen.

— In Dresden bemerkte man anläßlich des Hinscheidens des Königs Humbert zahlreiche öffentliche Zeichen der Theilnahme an dem schweren Verluste, der Italien durch Mörderhand zugefügt worden ist. Der Trauer wurde dadurch Ausdruck gegeben, daß bei mehreren Konsulaten, auf zahlreichen öffentlichen Gebäuden und Privathäusern die Flaggen halbmast gehißt waren. An den Flaggen des italienischen Konsulats wehten Trauerwimpel. Hier wohnende Italiener hatten ihre Geschäfte wegen Nationaltrauer geschlossen.

— Am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr nahm in Meißen der 11. Verbandstag des Sächsischen Schuhmacher-Innungs-Verbandes seinen Anfang. Herr Naumann, der Vorsitzende der geschäftsführenden Döbelner Innung, eröffnete die Berathungen mit einem Hoch auf Se. Majestät den König. Stadtrath Hofmann begrüßte die Versammlung Namens der Stadt, Obermeister Gnepper Namens der Schuhmacher-Innung in Meißen. Herr Naumann erstattete nunmehr den Geschäftsbericht, aus dem zu entnehmen ist, daß zwei Drittel der Verbands-Innungen freie Innungen geblieben sind, während sich ein Drittel derselben in Zwangsinnungen umgewandelt hat. Durch diese Umbildung hat sich die Mitgliederzahl des Verbandes um rund 1000 vermehrt; sie dürfte jetzt 4000 betragen. Besondere Fürsorge ist im vergangenen Jahre der Fachschule in Siebenlehn zugewendet worden, welche durch ihre heutige Ausstellung — sie hat neben den Innungs-Fachschulen von Dresden, Oschatz, Mittweida, Rochlitz und Döbeln ihre Schülerarbeiten, Modelle ꝛc. ausgestellt — ihre Lebensfähigkeit beweise. In der Aussprache zeigte sich, daß die Ansichten sowohl über die Zwangsinnung, als über das Genossenschaftswesen innerhalb der Schuhmacherkreise sehr getheilt sind. Es findet Erwähnung, daß der Ausschuß des sächsischen Verbandes für das Genossenschaftswesen nach zweijähriger Arbeit noch keinen gangbaren Weg gefunden hat, um den Schuhmacher-Innungen den in Aussicht gestellten Staatskredit zugänglich zu machen und dem Staat die geforderte Garantie zu gewähren. Als Hinderniß stehe entgegen die Mittellosigkeit der meisten Handwerker und der Mangel kaufmännischer Fähigkeiten. Auch zu dem folgenden Punkte, Ausdehnung der freiwilligen Alters- und Invaliditätsversicherung auf das Handwerk, berichtet Herr Naumann. Er hält diese Ausdehnung für wenig ersprießlich, da es dem Handwerker Lasten aufbürde, denen der Gewinn aus der Versicherung nicht entspreche. Es fand ein Antrag Annahme, die Verbandsleitung wolle im Sinne der Riesaer Beschlüsse (Deckung der Versicherungskosten durch eine Reichsabgabe) ihre Bestrebungen fortsetzen. Mehrfach wurde auch die Anhäufung der dem Geschäftsverkehr entzogenen Gelder in den Versicherungskassen beklagt. Reichel-Döbeln berichtet darauf über die Handwerkerkammern, deren Thätigkeit in Sachsen bekanntlich den Gewerbekammern überwiesen ist. Der Antrag des Referenten, an die Regierung und den Landtag die Bitte zu richten, für die Amtshauptmannschaften Grimma, Döbeln, Oschatz, Borna und Rochlitz eine neue Gewerbekammer zu errichten, findet Annahme. Fichtner-Waldheim macht sodann Vorschläge für Verbesserung des Arbeitsnachweises, der in die Hände des Meisters gehöre. Es findet eine Resolution Annahme, derzufolge der Verbandstag anerkennt, daß eine bessere Regelung des Arbeitsnachweises von Nutzen sein würde; es wird dem Vorstand überlassen, die erforderlichen Schritte zu thun. Gegen ½5 Uhr vertagt man die Verhandlungen. Von den 62 Verbandsinnungen war die reichliche Hälfte durch 55 Delegirte vertreten, außerdem wohnten zahlreiche Fachgenossen aus Meißen und Umgegend den Berathungen bei. Am Sonntag Abend fand ein frohbelebter Kommers statt. — Die wichtigsten Punkte der am Montag wieder aufgenommenen Verhandlungen bildeten die Wahl des Gesammtvorstandes und die Bestimmung des nächsten Verbandstagsortes. Der bisherige Gesammtvorstand wurde per Akklamation wiedergewählt und nahm die Wahl dankend an. Als Ort für den nächsten Verbandstag wurden die Städte Grimma und Schandau vorgeschlagen. Die Entscheidung hat noch der Vorstand zu treffen. Der Verbandsvorsitzende Naumann-Döbeln schloß die Versammlung gegen Mittag, dankte für den zahlreichen Besuch und brachte zum Schluß ein dreifaches Hoch auf den Verband sächsischer Schuhmacherinnungen aus.

— Mit dem Ende des laufenden Semesters schließt ein Zeitraum von 25 Jahren ab, seit die Königl. Kunstgewerbeschule zu Dresden vom Ministerium des Innern bestätigt wurde, und diese Veranlassung soll festlich begangen werden. Vom Lehrer-Kollegium ist ein Ausschuß mit den Vorbereitungen zu einer einfachen Feier beauftragt worden, die einen großen Umfang nicht annehmen soll, weil voraussichtlich schon in etwa 4 Jahren der Neubau des Schulgebäudes beendet sein wird und gelegentlich der Einweihung des letzteren eine größere Feier beabsichtigt ist. Für die diesjährige Feier ist in Aussicht genommen: Freitag, den 21. September, Abends eine Begrüßung der Gäste mit anschließendem Kommers in den „Drei Raben"; Sonnabend, den 22. September, Nachmittags 2 Uhr ein gemeinschaftliches Mahl mit Damen auf dem Königl. Belvedere. Bei gutem Wetter würde sich an das Mahl vielleicht ein Ausflug per Dampfschiff nach Loschwitz anschließen. Außer den persönlichen Ausgaben werden den Theilnehmern an den Festlichkeiten keine Kosten erwachsen.

— In Loschwitz fesselte am Montag Mittag ein reizendes kleines Gefährt, bespannt mit einem niedlichen Esel, die Blicke der Vorübergehenden, besonders der Kinderwelt. Das Liliputgeschirr stand am Eingange zur Drahtseilbahn und war bestimmt, die Söhne des Prinzen Friedrich August abzuholen. Beide Prinzen, welche von Herrn Hauptmann O'Byrn begleitet waren, hatten unter Benutzung der Drahtseilbahn einen Ausflug nach dem Weißen Hirsch unternommen und kutschirten nun vergnügt heim, wobei der eine den Platz auf dem Bock einnahm und das Gefährt mit bemerkenswerther Sicherheit lenkte, während der andere mit dem Begleiter im Wagen saß.

— In der Sächs. Waggonfabrik in Leubnitz bei Werdau wird zur Zeit eine Verkuppelung zweier Eisenbahn-Waggons montirt, durch welche das Zusammenhängen der Wagen nicht mehr in so gefahrvoller Weise, infolge Durchkriechens, sondern von außen bewerkstelligt wird. Die Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen hat bekanntlich einen hohen Preis für eine wirklich gute derartige Erfindung ausgesetzt.

— Ueber den Grund zur Auflösung der Leipziger Burschenschaften giebt die „L. Ztg." noch Folgendes an: Ein junger Aktiver der „Arminia" war in einer der ersten Gastwirthschaften Leipzigs, die besonders lebhaft von Studenten besucht wird, aus irgend einem Anlaß von einer größeren Anzahl von zum größten Theil in sehr hohen Semestern stehenden, keiner Korporation angehörenden Studenten gemeinschaftlich arg verhauen worden, und einer der Thäter, ein cand. med. und besonders altes Semester, hatte geglaubt, sich der Theilnahme an dieser Großthat anderen Leuten gegenüber rühmen zu müssen. Eine ihm von Seiten des Mißhandelten zugegangene Säbelforderung lehnte er ab, und die Folge war, daß er vom D. C. in Verruf erklärt wurde. Er rächte sich dafür durch Denunziation des D. C. bei der zuständigen Universitätsbehörde, worauf den bestehenden Vorschriften zufolge die Suspension des D. C. verfügt werden mußte.

— In Leipzig weilen heute und morgen 16 französische Buchdrucker, Angehörige der Pariser Fachschule Ecole Municipale Estienne, auf einer Studienreise begriffen, deren Kosten der Pariser Gemeinderath bestreitet, um einige berühmte Buchdruckereien (Bibliographisches Institut, Oscar Brandstetter und Julius Klinkhardt), sowie das Buchgewerbe-Museum und die Maschinenfabrik von Karl Krause zu besichtigen.

— Riesa, 30. Juli. Zu einem erhebenden Akte gestaltete sich die Ueberreichung der von dem „Zweigverein des Internationalen Hilfsvereins Riesa-Land" den heute nach Ostasien abrückenden drei sächsischen und einer preußischen Kompagnie Infanterie zugedachten Spende von 1000 Mk. Nachdem die zu diesem Zwecke am heutigen Vormittag auf dem Truppenübungsplatze Zeithain erschienenen Vereinsmitglieder: Gemeindevorstand Otto-Gröba, Pfarrer Koch-Prausitz, Oekonomierath Schäffer-Jahnishausen, Privatus Naumann-Glaubitz, Rendant Thost-Riesa unter Führung des dort ebenfalls eingetroffenen Herrn Amtshauptmanns Dr. Uhlemann aus Großenhain sich zu dem Kommandeur des gedachten Truppentheils, Herrn Major v. Schönberg, begeben und die Spende unter Ansprache seitens des Herrn Amtshauptmanns in die Hände des Herrn Kommandeurs gelegt hatte, dankte derselbe mit bewegten Worten für die große Freude, welche dem gesammten Truppentheil durch die bewiesene Opferfreudigkeit bereitet worden und welche Gabe dazu dienen solle, den Ausrückenden Erquickungen während der weiten Reise zuzuführen. — Herr General v. Spalteholz begleitete hierauf die Deputationsmitglieder durch eine Anzahl Militär-Etablissements, worauf die Herren einer liebenswürdigen Einladung seitens des Herrn Majors v. Schönberg zu einem Offiziersfrühstück folgten. Bald nach Aufhebung desselben schlug die Abschiedsstunde für den ausrückenden Truppentheil. Nach Formirung des Bataillons und den bereits gestern erwähnten Ansprachen des Herrn Majors v. Schönberg gab dieser dem Truppentheil Kenntniß von der Riesaer Spende und sprach nochmals für dieselbe mit herzlichen Worten seinen Dank aus. Nachdem hierauf Herr Amtshauptmann Dr. Uhlemann mit weithin schallender Stimme dem Truppentheil zugerufen hatte: „Noch einen herzlichen